

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

351 (19.12.1911) Drittes Blatt

**Bezugspreis:**

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. in Postfach M. 1.80. Gutschrift 10 Pf.

Redaktion u. Expedition: Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 19. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 351

**Anzeigen:**

die einpaltige Beizeile ober deren Raum 20 Bsp. Reklamezeile 15 Bsp. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

## Die Reichsfinanzlage

wird in der Norddeutschen Allgemeine erneuert, diesmal gegen die ausländische Presse, der Wahrheit entsprechend, wie folgt dargestellt (wir haben davon kurz bereits Notiz genommen):

„Der nun schon mehr als drei Jahre tobende Kampf um die Finanzgesetzgebung von 1909 und deren Wirkungen führten die ausländische Presse zu den abenteuerlichsten Gerüchten über die Finanznot des Reiches. Diesen den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirn tragenden Nachrichten ausdrücklich entgegenzutreten, verlohnt sich kaum der Mühe, wohl aber kann ein Rückblick auf die Aufgaben, welche der gegenwärtigen Finanzgebarung gestellt sind, und auf das bisher Erreichte zur Aufklärung beitragen. Die Sanierung sollte durch drei Maßnahmen erreicht werden: Beschränkung der Ausgaben, Erhöhung der Einnahmen und systematische Schuldentilgung.“

Durch die Beschränkung aller Ausgaben auf die unermessbaren, wollte man den Gesamtbedarf von 1911 auf rund 2750 Millionen und 1912 auf 2850 Millionen halten. In Wirklichkeit sieht der Etat von 1911 abzüglich der nur rechnungsmäßig erscheinenden Ueberweisungen an die Bundesstaaten 2750 Millionen Mark in Ausgaben vor und der Etatsentwurf für 1912 bleibt innerhalb der gesteckten Grenze.

Die Erhöhung der Einnahmen sollte durch neue Steuern, wovon man im Beharrungszustand einen Ertrag von 417 Millionen Mark erhoffte, und durch die Erhöhung der Matrifularbeiträge von 40 auf 80 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung erreicht werden. Trotzdem der Beharrungszustand der neuen Steuern noch nicht eingetreten ist, werden ihre Erträge im Jahre 1911 nicht wesentlich dahinter zurückbleiben. Die angenommene Höhe der Matrifularbeiträge ist bisher nicht überschritten worden und wird auch in dem Etatsentwurf für 1912 nicht überschritten werden.

Die Reichsschulden, die von 1877 bis 1909 ununterbrochen gestiegen sind und insbesondere von 1900 bis 1909 in raschen Sprüngen von 2900 auf 5000 Mill. M. emporgeklommen, verringerten sich vom 30. Januar 1910 bis dahin 1911 um 108 160 400 M. Außerdem sind die am 1. Oktober 1911 fällig gewordenen verzinslichen Schatzanweisungen von 1908 im Gesamtbetrag von 100 Mill. und 40 Mill. bar eingelöst worden. Von der Ermächtigung, zu vorübergehender Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel Schatzanweisungen auszugeben, ist in bedeutend geringerem Umfang als früher Gebrauch gemacht worden. Während 1909 gleichzeitig über 600 Millionen ausgegeben worden sind, hält sich der Stand jetzt seit lange unter 100 Millionen und ist vorübergehend bis unter 50 Millionen gesunken. Der in den Etatsentwürfen vorgesehene Anleihebedarf ist seit 1909 ständig um rund 50 Millionen gefallen. 1911 waren es noch 97 Millionen. Der Etatsentwurf 1912 hat, wie jetzt als feststehend erachtet werden darf, 43,7 Millionen in Aussicht genommen. Von den Anleiheermächtigungen ist 1910 und 1911 kein Gebrauch gemacht worden.

Gewiß wird man von einer völligen Lösung der Aufgabe erst dann sprechen können, wenn alle auf den außerordentlichen Etat nicht gehörenden Ausgaben auf den ordentlichen Etat übergegangen sind. Angeht es der mitgeteilten Tatsachen ist es aber nicht zu bezweifeln, daß man schneller davorwärts gekommen ist, als man 1909 gehofft hatte.

Die ausländische Presse braucht sich also um Deutschlands finanzielle Lage keinerlei Sorge zu machen.“

In dem Bericht, den der nationalliberale Abg. Dr. G. B. G. unmittelbar vor dem Schlusse des Reichstags aus der Rechnungskommission erstattet hat, heißt es:

„Es muß daran erinnert werden, daß durch den Nachtragset vom 27. Dezember 1909 135 838 925 Mark zur Deckung der Fehlbeträge aus 1907 und 1908, 145 878 578 Mark zur Uebernahme der gestundeten Matrifularbeiträge aus den Jahren 1906, 1907 und 1908 und 240 483 916 Mark zur vorläufigen Begleichung der den Sollbetrag der Ueberweisungen um mehr als 80 % auf den Kopf der Bevölkerung übersteigenden Matrifularbeiträge für 1909, zusammen 522 201 419 Mark auf Anleihen übernommen und als Einnahmen in den außerordentlichen Etat eingestellt worden sind. Diese Summe verringerte sich durch den Nachtragset vom 8. Februar 1910 um 726 016 Mark, so daß unter Zurechnung der im Hauptetat bereits durch Deckung durch Anleihe angelegten 202 267 145

Mark nunmehr 723 743 018 Mark als Anleihefoll im Etat für 1909 erscheinen. Da die eben genannte Minderausgabe von 726 016 Mark den Matrifularbeiträgeumlagen für 1909 zugute kam, so wurde dadurch der Betrag zur vorläufigen Begleichung dieser Matrifularbeiträge auf 239 757 900 Mark ermäßigt. Diese Summe ist aber tatsächlich nicht verbraucht worden. Durch die Bewirtschaftung des ordentlichen Etats ist es gelungen, die Summe von 113 297 581,33 Mark einzusparen. Diese Summe ist demnach von dem Betrage von 239 757 900 Mark in der Rechnung abgesetzt worden, so daß nur 126 460 318,67 Mark als Fehlbetrag des Jahres 1909 zu verzeichnen sind, der nach dem Beschluß vom 15. Juli 1909 den folgenden Jahren abzubürden verblieb. Eine besondere Schwierigkeit für die Rechnung entstand aus dem Umstande, daß von dem sonstigen Gebrauch, den Ueberfuß oder Fehlbetrag eines Jahres dem zweitfolgenden zur Verrechnung zu überweisen, im Jahre 1909 hinsichtlich des Fehlbetrages von 1908 abgesehen werden mußte. Und zwar ergab sich dies aus der Bestimmung des Nachtragset vom 27. Dezember 1909, die Fehlbeträge für 1907 und 1908 durch Anleihe zu begleichen. Infolgedessen mußte der Fehlbetrag von 1908 mit 121 996 272,40 Mark, der ursprünglich im Etat 1909 keine Erhöhung gefunden hatte, nachträglich als Bestand mit — 121 996 272,40 Mark als Rest in Einnahme beim außerordentlichen Etat gestellt werden. Zugleich wurde diese Summe als Mehreinnahme verbucht, da sie tatsächlich durch die Uebernahme aus der Anleihe, also nicht aus dem ordentlichen Etat gedeckt wurde, somit im ordentlichen Etat eine rechnerische Mehreinnahme in gleicher Höhe erschien. Da andererseits nachträglich der sonst noch für die Bilanzierung des ordentlichen Etats notwendige Uebertrag aus dem außerordentlichen Etat nach dem tatsächlichen Bedürfnis ausgeglichen wurde, ergab sich als Abschluß der gesamten Rechnung die genaue Uebereinstimmung der Gesamteinnahmen und -ausgaben, also das rechnerische Ergebnis gleich Null. Der Abschluß der Rechnung des ordentlichen Etats und infolge

Uebertrags auch des Gesamtetats zeigt einen Ueberfuß von 120 451 548,28 Mark gegen den ursprünglichen Etatsfoll.“

In Ergänzung dazu sei angeführt, was dem „Leipziger Tageblatt“ von parlamentarischer Seite geschrieben wird:

„Wer ganz unbeirrt durch Rückfichten auf die Wahlen sich ein Bild machen will, was der Reichsetat 1912 bedeutet, der ist dazu vollkommen in der Lage, wenn ihm nur einige Tatsachen bekannt sind, über die allerdings noch immer tiefes Geheimnis bewahrt wird. Man kann mit gutem Gewissen behaupten, daß seit Jahren kein Reichsetat unter so geringen Reibungen zustande gekommen ist, wie der für 1912. Nun einige Beweise dafür. Der ganze Ehrgeiz des Schatzsekretärs geht dahin, den Anleihebedarf herabzudrücken. Und darum richtet sich seit zwei Jahren sein ganzer Eifer gegen die Ausgaben im außerordentlichen Etat, die bekanntlich durch Anleihen gedeckt werden. Das große Reineinmachen, mit dem Herr Bermuth schon im vorigen Jahre in diesem Teil des Etats begonnen hat, wird in diesem Jahre mit vermehrten Kräften fortgesetzt. Alles, was nicht verbundene Anlagen sind, muß schon in nächster Zeit aus dem außerordentlichen Etat verschwinden. Auf diese Weise hat er den Anleihebedarf auf 50 Millionen heruntergedrückt. Trotzdem aber hat er sich entschlossen, einen Posten in diesem Anleiheetat zu verdoppeln, um 2 Millionen zu erhöhen. Nämlich den Fonds für Wohnungsfürsorge für Beamte und Arbeiter. Das sind nun allerdings verbundene Ausgaben; aber wenn es sich um einen friierten Etat handelte, dann würde man ganz gewiß nicht gerade auf diesem Gebiete 2 Millionen mehr ausgeben. Weiterhin hat die Marine anstandslos ihre Etatansprüche auch bewilligt erhalten, ohne Fesseln und Fanken. Und auch der Kriegsminister braucht nicht zum Kanzler zu laufen — wie früher so oft —, um durchzudrücken, was er haben wollte. Der Etat für 1912 ist tatsächlich gut.“

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Aus dem Bundesrat.

Berlin, 18. Dez. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Etat für 1912, dem Etat für die Marineverwaltung, dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, dem Entwurf von Bestimmungen betreffend die Aufrechnung der Matrifularbeiträge gegen die Ueberweisungen aus der Brauweinsteuer, dem Etat des Reichsschatzamts, dem Etat der Reichsschuld, dem Hauptetat für die Schutzgebiete (Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1912) und dem Hauptetat (Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1912) die Zustimmung erteilt.

### Der Bundesrat und die Reichsumlagen.

Berlin, 18. Dez. In der sechsten abgeschlossenen Beratung des Bundesratsauschusses für das Rechnungswesen, an welcher der Finanzminister der Bundesstaaten teilnahm, hat sich vollständige Einmütigkeit der Reichsfinanzverwaltung und der Bundesregierungen über die Finanzierung des nächstjährigen Etats ergeben. Es sollen danach auch für 1912 die in den letzten Jahren beobachteten Grundsätze beibehalten und die Matrifularbeiträge auf den festen Satz von 80 Pfennig bemessen werden.

### Der Stichwahltermin.

Berlin, 18. Dez. Als Termin für die Stichwahlen ist nach einer Meldung des Amtlichen Kreisblattes des Landkreises Düsseldorf der 25. Januar in Aussicht genommen. Die amtliche Ermittlung des Ergebnisses der Hauptwahl soll gemäß einer ministeriellen Anordnung am 16. Januar erfolgen. Zwischen den Hauptwahlen am 12. Januar und den Stichwahlen am 25. Januar würden dann 13 Tage liegen. (1907 waren es 11 Tage.)

### Zum Metzger Soldatenmord.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 18. Dez. Aus Metz erfahren wir: Gegen die verhafteten Mitglieder des „Souvenir français“ ist nach Abschluß der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen

### telungen Voruntersuchung wegen Totschlags bezw. Beihilfe eröffnet worden.

### Kommandierung österreichischer Luftschiff-offiziere nach Berlin.

Wien, 18. Dez. Es werden sich demnächst auf Anordnung der österreichischen Heeresverwaltung zwei Offiziere zum Studium der Fortschritte auf dem Gebiete des Luftschiffwesens nach Berlin begeben. Hier kommen hauptsächlich die lenkbaren Luftschiffe in Betracht, die den Luftschiffen aller anderen Nationen bei weitem überlegen sind. Das Kommando der österreichischen Luftschiff-offiziere in Berlin ist auf 14 Tage berechnet. (Bisher verfügt das österreichische Heer über 8 Fliegeroffiziere, von denen 6 dem Landheer und 2 der Marine angehören. Es ist beabsichtigt, folgende Organisation zu schaffen: jedes Korps soll einen Park von 4 Flugzeugen und 4 Fliegern erhalten. 15 derartige Parks mit 60 Flugzeugen und 60 Fliegeroffizieren sind zu diesem Zwecke beabsichtigt.)

### Fünf deutsche Kriegsberichterstatler ausgewiesen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 18. Dez. Aus Tripolis sind bis zum 14. Dezember fünf deutsche Korrespondenten ausgewiesen worden.

### Vollständiger Systemwechsel in der Türkei in Sicht?

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 18. Dez. Die „Magdeburgerische Ztg.“ bringt aus Konstantinopel die alarmierende Nachricht von einem bevorstehenden vollständigen Systemwechsel in der Türkei. Es bereite sich eine neue schwere innere Krise vor.

### Die Zustände in Mexiko.

Neuork, 18. Dez. Der mexikanische Kongreß scheint den Antrag auf Verhängung des Kriegsrechts über die ganze Republik annehmen zu wollen. Ein Worbekomplot gegen Präsident Madero wurde entdeckt; zwei Generale und 20 andere Personen sind h. „Frkf. Ztg.“ verhaftet.

## Rundschau.

### Die neuere Entwicklung des Kameruner Handels.

Im ersten Vierteljahr des laufenden Kalenderjahres hat sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr Kameruns wiederum eine Zunahme erfahren. Beispielsweise sind für 400 000 M. koloniale Verzehrungsgegenstände, für 200 000 M. Desfrüchte und Pflanzenöl, für 160 000 Mark Erzeugnisse einer Forstwirtschaft mehr exportiert worden, als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. In der Einfuhr weist der Posten Textilwaren und Bekleidungsgegenstände ein Anwachsen von fast 1/4 Mill. Mark auf. Die Kameruner Ausfuhr des genannten dreimonatlichen Zeitraumes hatte einen Wert von 933 000 M. und damit um 394 000 M. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Beim Kaufschuteport ist eine Erhöhung von 2,47 Millionen Mark auf 2,55 Millionen Mark zu verzeichnen.

### Der Pariser Gemeinderat und die Lebensmittelverteilung.

Eine Nachsicht des Pariser Gemeinderats war zu dem Zwecke einberufen, um zu einem Antrage der Regierung Stellung zu nehmen, der bezweckt, der Lebensmittelverteilung durch eine Errichtung städtischer Schlachtereien und Bäckereien entgegen zu arbeiten. Die Stimmung des Gemeinderats war dem Regierungsantrage durchaus nicht günstig und schließlich wurde der Antrag eines gemäßigt republikanischen Stadtratsers angenommen, der die Regierung auffordert, durch Maßnahmen gegen die Lebensmittelverteilung im Lande, durch die Begünstigung der Einfuhr von Schlachtvieh aus den französischen Kolonien der Lebensmittelverteilung entgegenzuarbeiten. Durch Errichtung städtischer Bäckereien und Schlachtereien gehe das nicht. Offenbar schwebten den Gemeinderäten die wiederholten mißglückten Versuche sozialistisch verwallter Gemeinwesen in Frankreich vor Augen, Schlachtereien und Bäckereien in eigene Regie zu nehmen.

### Die russischen Truppen und das Schicksal des Ertchah von Persien.

Durch das Borrücken der russischen Truppen wird, wie uns von diplomatischer Seite mitgeteilt wird, auf das Schicksal des Ertchah Mohammed Ali von Persien voraussichtlich feinerer Einfluß ausgeübt werden. Der Kampf Mohammed Ali mit der neuen Regierung wurde von Rußland sofort beim Erscheinen des Präzidenten in Persien als innerpersische Angelegenheit aufgefaßt. Nun ist aber noch die Frage zu erörtern, wie sich die Lage gestalten würde, wenn es Mohammed Ali gelingen würde, ohne Hilfe der russischen Truppen nach Persien und nach Teheran zu kommen. Mohammed Ali verfügt augenblicklich über einen gewissen Anhang. Bisher konnten die Perser ihm Widerstand leisten. Jetzt sind ihre militärischen Kräfte aber zum Teil mit anderen Fragen beschäftigt, so daß ein Einrücken Mohammed Ali in Teheran durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegen würde. Die russische Regierung würde in diesem Falle, daß Mohammed Ali in Teheran ohne jede Hilfe einzieht, ihm vielleicht in Befolgung ihrer Grundzüge die Anerkennung verweigern, außer, wenn zwischen Rußland und England ein besonderes Abkommen über diese Frage erfolgen sollte. Die russische Regierung wird, wie alle ihre anderen Entschlüsse in Persien, so auch diese, die Mohammed Ali betrifft, nur auf Grund eines vollen Einverständnisses und gemeinsamen Handelns mit England fassen.

### Konflikte auf dem Balkan?

Infolge der fortgesetzten Rüstungen Montenegros verfügte auch die türkische Regierung weitere Vorbereitungsmaßnahmen. Es sollen zunächst 500 Mann Infanterie allmählich nach dem Vilajet Stutari abgehen, um die dort befindlichen Truppen zu verstärken. Die Truppen und Befestigungen an der montenegrinischen Grenze werden gleichfalls verstärkt. Die Regierung verständigte die Balis von Saloniki, Monastir und Uesküb, daß Grund zu der Annahme vorliege, daß eine Anzahl Montenegriminer zur Verübung von Dynamitattentaten nach Mazedonien gekommen sei.

In einer Protokollversammlung in Sofia, die sich mit den Uesküb Vorfällen beschäftigte, wurde eine Resolution angenommen, in der die bulgarische Regierung aufgefordert wird, gegen die Politik der Ausrottung der Bulgaren in Mazedonien energische Mittel zu ergreifen, und die europäischen Mächte ersucht werden, die Kontrolle Europas über Mazedonien in einer bis zur Autonomie entwickelten Form herzustellen.

### Kleine Rundschau.

Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft. Verlag von W. Süsserott, Berlin W. 30. Inhalt des Dezemberheftes: Die zweite Tagung des südwestsibirischen Landesrats (Schluß) — Schatzsucht in Patagonien. Von Dr. Siegfried Benignus. — Einführung in das deutsche Kolonialrecht von Herbert Joedel. — Die Subdeligation des Kaiserlichen Verwaltungsrechts in den deutschen Schutzgebieten und die Galtigkeit der Verordnungen des Reichsanwalters über die Rechte am Grundstücke und das Bergwerkseigentum. Von Dr. Adolf Arnold in Königsberg. — Ein altes Buch über unsere neue Kolonie. Von Ober-Regierungsrat Dr. E. Jacobi in Königsberg. — Die Arbeiterfrage in Samoa. Von R. Deeken. — Die erste Befahrung des Kaiserin-Augusta-Flusses am 5. und 6. April 1886. Von Dr. E. Schellong. — Inhaltsverzeichnis.

Alkohol-Abstinenzbewegung in Schweden. Ueber die Entwicklung der schwedischen Abstinenzbewegung bringt das Jahrbuch des Abstinenz-Verbandes folgende Statistik: Die Zahl der erwachsenen organisierten Abstinenzler in Schweden war: 1880: 900, 1910: 374 118. In Schweden gehört jetzt jeder neunte er-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 22 Seiten.

machene Einwohner einem Abstinenzverein an. — Die Zahl der abstinierenden Mitglieder des schwedischen Reichstages beträgt jetzt in der Ersten Kammer 8 (7 1/2 Prozent), in der Zweiten Kammer 90 (39 Prozent).

## Aus den Parteien.

### Die Zahl der Stimmwahlen

hat seit 1898 abgenommen. Bei der Reichstagswahl 1898 waren 187 Stimmwahlen vorzunehmen, bei der Wahl 1903 waren es 180 und bei der letzten Wahl 1907 sank die Ziffer auf 158. Bei der bis jetzt vorerwähnten außerordentlich großen Parteipflichterfüllung wird die Zahl der Stimmwahlen bei der bevorstehenden Wahl schwerlich nochmals sinken.

### Ein heftiger Landtagsabgeordneter verschwunden.

Der Kaufmann Jauß aus Buchbach, der früher Bürgermeister seiner Vaterstadt war und auch vor 2 Jahren wieder als Bürgermeister gewählt, aber vom Kreisamt nicht bestätigt wurde, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, seit mehreren Monaten verschwunden, ohne daß man seinen Aufenthaltsort kennt. Jauß ist seit Jahren Mitglied der Zweiten heftigen Ständekammer, für die sein Mandat erst in drei Jahren abläuft. Eine Einladung zur Eröffnung des 35. heftigen Landtages am kommenden Dienstag kam als unbestätigt zurück, und die Reden nach seinem Aufenthalt hatten keinen Erfolg. Angeblich hat er in Frankfurt Wohnung genommen. Dadurch hätte er seinen Wohnort in das „Ausland“ verlegt und sein Mandat wäre nach der heftigen Verfügung ungültig geworden.

## Sozialpolitische Rundschau.

### Das Koalitionsrecht.

Die offizielle „Leipziger Zeitung“ bringt einen Artikel, worin sich die sächsische Regierung gegen die ihr von sozialdemokratischer Seite untergeschobene Absicht vermahnt, das Koalitionsrecht der Arbeiter einzuschränken. Der Artikel betont, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter ebenso des Ausbaues bedürftig wie der Schutz der Arbeitswilligen gegen einen Koalitionszwang. Unter Wahrung dieses paritätischen Standpunktes werde die Regierung mit Beschluß der Bundesrat herantreten, sobald sie sich über den der Deputation der Zweiten Kammer überwiesenen Antrag mit den bürgerlichen Parteien verständigt habe, die bei der Verhandlung im Landtage in erfreulicher Uebereinstimmung mit der Regierung die Aufrechterhaltung der Koalitionsfreiheit und die Wahrung der Parität als Grundlage des weitem Vorgehens anerkannt hätten.

## Was in der Welt vorgeht.

Einen erstaunlichen Appetit bewiesen Teilnehmer an einer Bauernhochzeit, die dieser Tage in einem Dorke bei Rostock in Lötzingen abgehalten wurde. Man verlangt in jener Gegend von einer echten Bauernhochzeit vor allen Dingen, daß die Tafel nicht nur gut, sondern auch reichlich besetzt ist. Die Hochzeitsgäste vertilgten miteinander 80 Pfund Ochsenfleisch, 70 Pfund Kalbfleisch, 5 Spantel, 16 Gänse, 14 Poularden, 22 Hühner, 12 Enten, 8 Kalbsköpfe, 12 Hosen, 40 Pfund Hecht, 1/2 Zentner Käse, 20 Pfund Eier und 60 Pfund Butter. Der Durst wurde gelöscht durch 600 Liter einheimischen Wein, 150 Liter Bordeaux und 120 Liter Weißwein. Es sei noch bemerkt, daß von irgendwelchen Wagenbeschwerden nichts bekannt geworden ist.

Der Busard als Betriebsführer. In diesen Tagen ist die Starkstromleitung der Lübecker Ueberlandzentrale nach dem Kreise Oldenburg in Benutzung genommen worden. Am Mittwoch aber ereignete sich schon die erste Betriebsstörung, indem ein außerordentlich großer Busard (Nestlänge 1,20 m) kurzschloß herbeiführte. Der Busard hatte sich dicht neben einem Mast auf den Leitungsdrähten niedergelassen. Hierbei stellte er durch gleichzeitiges Berühren von Draht und Mast die Erdoberbindung her. Eine lange Flamme zuckte aus dem Isolator heraus, wodurch dieser zum Schmelzen gebracht wurde. Der Vogel stürzte, furchbar verbrannt, zu Boden. Hierbei wurde er durch die Leitung konnte schnell wieder repariert werden.

## Theater und Musik.

„Gabriel Schillings Faust“, ein neues, bisher noch nicht verfilmtes Drama von Gerhart Hauptmann, gelangt im Januarheft der Neuen Rundschau vollständig zum Abdruck.

Das Delmeritzer Stadttheater ist bankrott. 50 Künstler sind dadurch brotlos. Der finanzielle Zusammenbruch wird auf die große Konkurrenz der Kinematographentheater zurückgeführt.

Die amerikanische Tournee wird ein Teil des Personals der Reinhardt-Bühnen in Berlin am 30. d. Mts. antreten. Die Reinhardt-Künstler und -Künstlerinnen werden in Neuport Fressas „Sumurun“ in der Inszenierung des Deutschen Theaters zur Aufführung bringen.

## Kunst und Wissenschaft.

Die Berliner Humboldt-Akademie hat als neues Lehrgebiet die Frauenfrage in ihre Vorlesungsreihen aufgenommen und als Dozentin hierfür Dr. Gertrud Baumer berufen.

Wird Radium billiger? Einer Mitteilung in der „Medizin“ zufolge ist bei der portugiesischen Stadt Guada ein mächtiges Radiumlager auf der Höhe der vulkanischen Etrela gefunden worden. Das Muttererz des Radiums, nämlich Uranium, findet sich dort in geringer Tiefe fast rein vor. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß sich die Herstellungskosten des bekanntlich ungemein kostbaren Radiums in naher Zukunft bedeutend heruntersetzen lassen werden.

Ein alter Offizier zum Doktor promoviert. Der durch seine Arbeiten gelegentlich der deutschen wissenschaftlichen Zentralafrika-Expedition und durch seine Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen bekannte Oberleutnant M. Weiß ist zum Doktor der Berliner philol. Fakultät promoviert worden, nachdem er eine umfangreiche Arbeit über das Thema: „Die geschichtliche Entwicklung der Photographie und ihre Verwendung für Geographen und Forschungsreisende“ mit 89 Abbildungen und fünf Karten eingereicht hatte.

D-Zugdiebe treiben augenblicklich vom Bahnhof Hannover aus ihr Unwesen. Als Wirkungsfeld haben sie die D-Züge Köln-Berlin ausgewählt. Die Diebe haben es auf Krawattenmadeln und Geldtaschen abgesehen. Die Bande besteht aus drei Mitgliedern, die, wie üblich, durch Herbeiführung eines Gedränges im Waggon sich an ihre Opfer heranmachen und sie dann unauffällig berauben.

Wegen Betrugs verhaftet. Wegen Betrugs wurde der vierjährige Hauptmann a. D. Ernst Lehmann verhaftet. Lehmann nahm in Küstrin im Juli 1911 seinen Abschied, nach seiner Darstellung, weil er Bucherern in die Hände geraten sei. Um sich die Mittel zum Unterhalt zu verschaffen, verübte er Diebstahlsdelikte. Eine Wohnungseinrichtung, die 27 000 M wert sein sollte, ihm aber nicht gehörte, hat er 31 mal für je 2000 M verpfändet. Schließlich verkaufte er die Einrichtung, 200 000 M verschaffte sich Lehmann auf andere Unterpfänder. Vor einiger Zeit, als ihm der Boden unter den Füßen zu heß wurde, hatte er Berlin, wo er seit seiner Verabschiedung gewohnt hat, verlassen und war nach Paris übergesiedelt. Von hier kam er nach einiger Zeit zurück und nahm in einem vornehmen Pensionat im Westen unter falschem Namen Wohnung. Aus diesem Pensionat heraus wurde er heute, da von den Geschädigten Strafanzeigen eingelaufen waren, verhaftet.

Ein englischer Dampfer auf hoher See verbrannt. Der englische Dampfer Chesapeake, der von Neuport nach Algier unterwegs war, ist nach einer Meldung aus Boston auf hoher See vollständig verbrannt. Man befürchtet, daß die 29 Mann starke Besatzung ihr Leben eingebüßt hat.

Die Raube des Verschmähens. Als die beiden Schwestern Isabella und Jane Steffenson von Butterwick (England) von einem Balle nachts heimkehrten, lauerete ihnen hinter einem Busche der Bauernsohn Jonas Marshall auf und gab aus einem doppel-läufigen Gewehr zwei Schüsse ab. Jane wurde sofort getötet, Isabella erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Nach der eingehenden Bluttat richtete Marshall die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte. Der junge Burde war der Geliebte der Isabella Steffenson, die jedoch seit einiger Zeit nichts mehr von ihm wissen wollte.

Italienische Kriegsführung. In der Turiner „Il Momento“ steht folgender Bericht aus Tripolis, der von diesem Blatt und von anderen italienischen Zeitungen ohne jeden mißbilligenden Kommentar (!) wiedergegeben wird. „Unsere Alpenjäger sind sehr ärgerlich, weil sie nicht mit Äthiopen zu kämpfen haben, und verachten jene schwarzen Affen, welche zu hinterhältigen Mitteln greifen. Waffen verwendet man gegen die Feinde, gegen die Beutenden gebraucht man nur Fußtritte. Ein Araber hatte versucht, die Vorpostenlinien zu durchbrechen, indem er wie eine Schlange dahinkroch. Als er so einen Gemeisoldaten überfallen hatte, feuerte er sein Gewehr gegen ihn ab, aber der Schuß ging fehl. Der Soldat wandte sich plötzlich um, und als er sah, daß ihm der geringe Abstand nicht ermöglichte, die Waffen zu gebrauchen, stürzte er sich auf den Feind, und es entwickelte sich ein heftiger Ringkampf. Ein Alpenjäger, der in der Nähe arbeitete, eilte hinzu und verlegte dem Araber einen heftigen Faustschlag, so daß dieser wie ein Lumpenbündel dahinstürzte. Als er wieder zu sich gekommen war, wollte ihn der Alpenjäger nicht töten, sondern trieb ihn mit Faustschlägen und Fußtritten bis zu dem Hügel, wo sich das Fellager der Alpenjäger befindet. Drei oder vier Soldaten begannen dann ein unterhaltendes Spiel: ein Ballspiel, in welchem der Araber natürlich als Ball spielte, und die anderen Alpenjäger betrachteten die Grimassen dieses Affen. Ein Alpenjägerkorporal wollte diesem Spiel ein Ende machen und schloßerte den Araber mit einem wohlgezielten Wurf in eine Rastgrube. Als er aus dieser wieder herausgekommen wurde, hatte er seine Rasse geändert; er war weiß geworden. So wurde dann der Gefangene zum Kommando geführt, wo sein Anblick die Heiterkeit der Offiziere erweckte. Sein Leben wurde geschenkt. Das Kommando ließ ihn nicht einmal niederhängen, vielmehr ließ ihm die Faustschläge der Alpenjäger eine gemüßigte Lehre erteilt halten.“

## Badische Politik.

### Die Stellung der Linksliberalen zur Kandidatur Wittum

präzisiert der „Bad. Landesbote“ folgendermaßen: „Eines dürfen wir allerdings von Herrn Wittum erwarten, außer der scharfen Front gegen die Sozialdemokratie, eine klare und unzweideutige Stellungnahme gegen den schwarz-blauen Bloß. Wittum sollte darüber keinen Zweifel lassen, daß er lediglich als Kandidat des liberalen Bloßes betrachtet sein will.“

### Aus dem 5. Reichstagswahlkreis.

\* Freiburg, 18. Dez. Am Samstag sprachen in einer großen Versammlung in der „Festhalle“ die Abg. Redmann (Mit.) und Haußmann (Dem.) für die Kandidatur v. Schwiizer-Gäverlich.

### Gemeindevahlen.

\* Grötzingen, 18. Dez. Bei der Wahl der dritten Klasse zum Bürgerausschuß erhielten die Sozialdemokraten 16, die liberalen Parteien 4 Sitze. Grötzingen, 18. Dez. Bei den Bürgerausschuwahlen für die zweite Klasse erhielten die Sozialdemokraten 12, die fortschrittliche Volkspartei 5 und die Konfessionen 3 Sitze.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 18. Dez. Am gestrigen Sonntag besuchten S. R. Hoheisen der Großherzog und die Großherzogin mit S. R. H. der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. S. R. H. der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Hiernach meldeten sich folgende Offiziere: Oberst a. D. von Scherbening, zuletzt Kommandeur des Colbergischen Grenadierregiments Graf Bneffenu (2. Pommerischer) Nr. 9, Oberleutnant z. D. von Weidte, zuletzt Kommandeur des Landwehrbezirks Ewinemünde und Leutnant Freiherr von Hornstein-Binnungen im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, Kommandier zur Dienststellung zum Telegraphenbataillon Nr. 3.

Heute abend wird S. R. H. der Großherzog an der Aussäter im Kasino des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 teilnehmen.

## Amfische Mitteilungen.

### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Geheimen Rat Ernst Behr, vortragenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof, und den Geheimen Oberfinanzrat Kramer, vortragenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1912/13 zu ernennen, dem Postsekretär Hermann Zimmermann aus Freiburg unter Ernennung zum Postmeister die Vorsteherstelle bei dem Postamt St. Georgen i. Schw. zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Aktuar Hermann Thome in Achern etatmäßig ange stellt und zum Bezirksamt Neustadt versetzt, der etatmäßige Amtssaktuar Otto Huber vom Bezirksamt Mannheim zur Registratur des Ministeriums des Innern versetzt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Festsetzung der westlichen Zufahrtslinien für den neuen Bahnhof in Heidelberg und das Einigungsverfahren hierzu auf den Bemerkungen Grenshof und Ebingen bet.

### Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden).

Ernannt: zu Postassistenten: die Postassistenten Otto Böbel in Dos, Heinrich Erath in Dill-Weihenstein, Georg Fontius in Friedrichseld, Otto Gaus in Bermangen.

Versetzt: die Postassistenten: Karl Edel von Durach nach Boppeberg, Adolf Fischer von Karlsruhe nach Steinbach, Albert Hartmuth von Mannheim nach Waldbrunn, Robert Hecht von Heidelberg nach Pforzheim, Gustav Herion von Heidelberg nach Mannheim, Karl Hintermayer von Bülhler nach Karlsruhe, Alois Kirchner von Mannheim nach Bülhler, Friedrich Klempp von Karlsruhe nach Durmersheim, Friedrich Sawo von Bruchsal nach Hardheim, Wilhelm März von Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Mutzler von Schriesheim nach Mannheim, Edmund Schäfer von Heidelberg nach Seddenheim, Karl Scheuermann von Karlsruhe nach Dill-Weihenstein, Konrad Walch von Heidelberg nach Untergrombach, die Telegraphenassistenten: Rudolf Reiff und Otto Rüdiger von Karlsruhe nach Mannheim.

In den Ruhestand tritt: der Ober-Postassistent Ludwig Schneider in Bruchsal.

Gestorben: der Oberpostsekretär a. D. Emil Rang in Mannheim.

### Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1911.

Karlsruhe, 16. Dez. Mit dem Vorrück der winterlichen Jahreszeit flaut auch die allgemeine Geschäftstätigkeit immer mehr ab und das Angebot von Arbeitskräften übersteigt wieder sehr erheblich die Nachfrage. Im Bereiche des Verbandes badischer Arbeitsnachweise waren dementsprechend im November bei der männlichen Abteilung 3417 offene Stellen weniger angemeldet und konnten 2025 Stellen weniger besetzt werden als im Vormonat, während im Oktober auf 100 verlangte Arbeitskräfte 185 Arbeitsuchende kamen, sind es im Berichtsmonat 299. Auch bei der weiblichen Abteilung ist ein starker Rückgang in allen Teilen der Vermittlungstätigkeit eingetreten; hier haben die offenen Stellen um 1632, die Arbeitsuchenden um 1364 und die Einstellungen um 1091 abgenommen. Es kommen auf 100 offene Stellen in dieser Abteilung 132 Arbeitsuchende gegen 117 im Oktober d. J. Immer noch recht günstig ist dagegen in beiden Abteilungen der Vergleich mit dem November des Jahres 1910. Es waren im laufenden Jahre rund 1000 männliche Arbeitsuchende weniger vorgemeldet, über 800 Arbeitskräfte mehr verlangt und rund 400 Stellen wurden mehr besetzt als im November v. J. Ebenso war in der weiblichen Abteilung die Vermittlungstätigkeit im laufenden Jahre bedeutend lebhafter als 1910; die Zahl der offenen Stellen ist um 590, die der Stellenuchenden um 294 und die der Einstellungen um 458 höher als im November v. J.

### Der Saatensatz zu Anfang des Monats Dezember 1911.

Karlsruhe, 16. Dez. Die Herbstsaaten haben sich bei dem günstigen Novemberwetter weiter schön entwickelt, sehen zurzeit fast durchweg gut und treten dicht bestockt in den Winter ein. Aus zwei Bezirken (Mühlheim und Bretten) wird gemeldet, daß die Saatkrähen stellenweise Schaden angerichtet haben; Krügen oder Wäuselkrägen liegen nur noch vereinzelt vor. Der durch Wäusel verursachte Schaden ist jedoch, wie schon im Vormonat bemerkt wurde, in den meisten Fällen nicht sehr erheblich und wird bei günstiger Weiterentwicklung und guter Ueberwinterung der Saaten nicht sehr ins Gewicht fallen.

Karlsruhe, 18. Dez. Im Monat November 1911 gelangten beim Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 500 Unfälle zur Anzeige, wovon 462 auf die Landwirtschaft und die mitverschickten Nebenbetriebe und 38 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals einschädigt wurden 365 Fälle; hierunter sind 25 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu einschädigten Fälle 27 810 M angewiesen, und zwar an 340 Verletzte 24 818 M, an 16 Witwen 1660 M und an 21 Kinder 1332 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1270 M Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 25 168 Personen im Renteneuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 129 und durch Tod 60 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hierauf auf 1. Dezember 25 350 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 041 600 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgeholt wurden, betrug 97; in 269 Fällen mußten Veränderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

Karlsruhe, 18. Dez. In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer wurde mitgeteilt, daß die Regierung dem Antrag der Kammer auf Errichtung einer Weinbauschule nicht entsprechen könne. Dagegen wird die Regierung schon in diesem Winter eine Erweiterung des Unterrichts über Rebbaan an den Winterschulen und eine Ausdehnung der Lehrstätte auf dem Gebiete des Weinbaues eintreten lassen.

Karlsruhe, 18. Dez. Auf die Lehrgangskurse für Handwerksmeister und ältere Gesellen, die sich selbstständig machen wollen (Meisteranwärter), sei wieder hingewiesen. Es finden Kurse statt für Mechaniker und Schlosser vom 8. bis 13. Januar 1912, Praktische Lehrgänge und Erläuterungen in der Reparatur von Automobilen. Anmeldung spätestens bis 24. Dezember. Für Fahrer vom 8. bis 20. Januar 1912. Anfertigung einfacher Töpfe-

reien in leicht herzustellenden Formen, Vorbearbeitung der Rohmaterialien, Anfertigung haltbarer Glasuren und einfache, volkstümliche Bemalung. Anmeldung spätestens bis 24. Dezember. — Die Meisterprüfung finden den bereits bekannt gemachten Terminen außer den bereits bekannt gemachten an folgenden Gewerbeschulen statt: Koblenz, Zell mit 9, Badstut mit 10, Weiblich mit 10, Freiburg mit 74, Mannheim mit 24, Gernsbach mit 9, Säckingen mit 10, Mosbach mit 11 und Ludau mit 8 Teilnehmern. — In Heidelberg werden 3 Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung mit zusammen 49 Teilnehmern abgehalten. — Von Bewerbervereinen werden folgende Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung veranstaltet in: Weiblich mit 16, Mühlbach mit 12, Bannental mit 12, Zell a. S. mit 10 und Badstut mit 10 Teilnehmern. — Der Handwerkerverein Riehn hält zurzeit einen Buchführungskurs mit 9 Teilnehmern ab.

Karlsruhe, 18. Dez. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat einen Aufruf über eine beabsichtigte Hilfeleistung in Tripolis erlassen. Die rechtliche Grundlage mit internationaler Verpflichtung ist gegeben durch das Genfer Abkommen vom 6. Juli 1906. Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei dem im Felde stehenden Heeren. Art. 10 sagt: Dem Personal des Kriegs-Sanitätsdienstes der Armee wird das Personal der von ihrer Regierung in geeigneter Form anerkannter und ermächtigt freiwilliger Hilfs-Gesellschaften, das bei den Sanitätsanstalten des Heeres verwendet wird, mit dem Vorbehalt gleichgestellt, daß dieses Personal den militärischen Geleiten untersteht. Dem hauptsächlich Art. 11: Eine anerkannte Gesellschaft eines neutralen Staates darf ihr Personal und ihre Sanitätsformationen bei einer Kriegspartei nur mit vorgängiger Einwilligung ihrer eigenen Regierung und mit der Ermächtigung der Kriegspartei selbst mitwirken lassen. Die Kriegspartei, die die Hilfe annimmt, ist verpflichtet, solches vor jeder Verwendung dem Feinde bekannt zu machen. Es ist mit Ermächtigung dieser beiden Artikel wohl genügend festgestellt, daß nur die Landesvereine vom Roten Kreuz als staatlich allein zur Mitwirkung beim Kriegs-Sanitätsdienst anerkannte Gesellschaften im Felde sind, zur Ueberwindung von Kriegsnot praktisch mitzuwirken. Die Bildung und Befähigung von privaten Gesellschaften ist gänzlich ausgeschlossen. Die Voraussetzung einer Mitwirkung ist natürlich die genügende Vorbereitung an Personal und Material. Das Zentralkomitee des Deutschen Roten Kreuzes war durch seine großartige Vorbereitung und Ausrichtung in der letzten Zeit verschiedentlich im Felde, den internationalen Verpflichtungen des Roten Kreuzes nachzukommen. So in Tiflis bei den Türken und den Griechen, im Burenkrieg bei den Buren, zuletzt in der Mandchurien bei den Russen; so auch bei dem eigenen Heere in China und Deutsch-Südwestafrika. Die jetzt für Tripolis beabsichtigte Hilfsunternehmung wird in dem Maße ausgedehnt werden, als ihr aus allen Kreisen Deutschlands Unterstützung zuteil wird. Eine solche Expedition hat neben dem ethischen Gewinn noch den großen Vorteil, daß man in Verbindung bleibt mit den Erfolgen der ärztlichen Wissenschaft gegenüber der Wirkung moderner Waffen und der daraus sich ergebenden Wundbehandlung.

Mannheim, 18. Dez. Die Gefangenen wird schon seit längerer Zeit von einer Rattenplage heimgesucht. Der Schaden, den diese Tiere in Kellern, Magazinen und Lagerhäusern schon angerichtet haben, ist sehr groß. Wegen der Gefahr, daß durch die Tiere auch ansteckende Krankheiten verschleppt werden können, fordert das Bezirksamt die Bevölkerung, insbesondere die Besitzer der in Betracht kommenden Gebäude, auf, mit allen Mitteln gegen die Rattenplage vorzugehen.

Mannheim, 18. Dez. In der verflochtenen Nacht ließ der Schnellzug Nr. 81 (12.41 Uhr ab Mannheim, 1 Uhr in Heidelberg) innerhalb des hiesigen Bahnhofserrains auf eine Rangierabteilung. Die Maschine und ein Packwagen des Schnellzuges entgleisten. Der Zug traf mit erheblicher Verletzung in Heidelberg ein.

Zwingenberg a. N., 18. Dez. Der nur Montags von Jagfeld nach Eberbach fahrende Güterzug Nr. 6708 ist heute früh 11.12 Uhr gegen 2 1/2 Uhr bei Zwingenberg entgleist. Sechs Güterwagen wurden aus dem Geleise geworfen und stark beschädigt. Zwei Wagen stürzten die Böschung herunter. Der Verkehr wird eingeleistigt aufrecht erhalten. Hilfsmannschaften und ein Hilfswagen sind von Heidelberg bereits eingetroffen.

(Amfisch.) Heute, 18. Dez., früh kurz vor 6 Uhr, fuhr der Güterzug 6708 auf der Station Zwingenberg über das Gleisende des Ueberholungsgleises hinaus, wobei die Lokomotive und 2 Güterwagen über die Böschung hinunterstürzten und weitere 4 Wagen schwer beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand. Die Ursache ist mit Sicherheit noch nicht aufgeklärt. Der Betrieb wird zwischen Zwingenberg und Eberbach bis auf weiteres — voraussichtlich bis heute nachmittag — eingeleistigt durchgeföhrt.

de. St. Georgen, 18. Dez. (Tel.) Der Postschaffner Lehmann, der gestern abend vor einem einfahrenden Personenzug das Gleis überfreiten wollte, wurde von der Lokomotive erfaßt und erlitt schwere Bein- und Rippenbrüche, Lungen-Quetschungen und andere Verletzungen.

de. Donaueschingen, 18. Dez. (Tel.) Der Führer von Fürstenberg gab im Offiziersverein bei einer Weihnachtsfeier bekannt, daß der Erbprinz, der Sohn des Fürsten, Mitte März als Leutnant in das Garde du corps einzutreten habe.

## Aus Nachbarländern.

c. Herrenalb, 18. Dez. Am Donnerstag sollte der frühere Oberhofbauer und jetzige Mesner Griebach von Enzklösterle für den dortigen Oberförster einen Tannenbaum im Walde holen, kehrte aber nicht mehr von dort zurück. Gestern fand man nun seine Leiche mit zertrümmertem Schädel auf.

### Neue Erdsöße.

Waiblingen, 18. Dez. Heute morgen 6 1/2 Uhr und 7 Uhr wurden hier zwei ziemlich starke Erbererschütterungen wahrgenommen, die von unterschiedlichen Rollen und Ritterschwingungen begleitet waren.

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

# Söhnlein

**Rheingold**  
die grosse  
deutsche Sectmarke!

Deutsches Erzeugnis

**Carte Blanche**  
der beste in Deutschland  
gefüllte französ. Champagner!

Zu beziehen nur durch den Weingroßhandel.

Vertreter: **Franz Fischer & Comp.**, Karlsruhe i. B., Telephon 166.

## 2 vortreffliche Zigarren

zu 8 und 10 Pfennig.

Triumph, unsortiert, 8 Pfg. . . . . in Kistchen von 50 Stück Mk. 4.—  
Triumph, unsortiert, 8 Pfg. . . . . in Kistchen von 100 Stück Mk. 7.75  
Hochschul-Zigarre, 10 Pfg. . . . . in Kistchen von 50 Stück Mk. 4.75

Sehr empfehlenswerte, qualitätsreiche Marken, aus milden Tabaken hergestellt.  
Feiner aromatischer Geschmack.

**Zigarren-Import-Haus Eduard Flüge**

Kaiserstrasse 51, gegenüber der Techn. Hochschule.

Für passende Weihnachtsgeschenke empfehle gleichzeitig mein grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken, in allen Preislagen und Packungen.

## Reise-Necessaire C. Feigler

mit praktischer Toilette-Einrichtung

Grossherzogl. Hoflieferant

empfiehlt in allen Preislagen

Herrenstrasse 21.

Für den  
Weihnachts-Verkauf

## Manufaktur- u. Modewaren

**Damen- und Herren-Kleiderstoffe**

in gediegenen preiswerten Qualitäten.

Spezialität: **Trauer-Waren**

für solide schwarze Kleider in allen Genres.

**Talar-Stoffe**

in reicher Auswahl.

Trikot-Leibwäsche, angenehmste Unterkleidung.

Normal-Wollkleidung, System Prof. Dr. Jäger,

von großer sanitärer Bedeutung.

Reform-Baumwollkleidung, System Dr. Lahmann,

weich und schmiegsam, wie Seide.

Regulär gestrickte Unterbeinkleider

für Militär unentbehrlich.

Socken und Strümpfe.

Blusen-Flanelle.

Schürzen und Unterröcke.

Taschentücher, weiss u. farbig, und sonstige Neuheiten in allerlei Geschenk-Artikeln, gut und billig.

**Johannes Steltz**  
Karlsruhe, Waldstrasse 42.  
Gegründet 1872.

Jeder barzahlende Käufer erhält Rabatt-scheine im vollen Betrag seiner Ausgaben von 10 Pfg. an ohne Aufschlag der Preise.

## Wichtig für Radfahrer!

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir von jetzt ab bis Jahresschluss auf sämtliche

## Fahrräder und Fahrradteile

einen **Extra-Rabatt** von **10 Prozent.**

Versäume daher niemand die günstige Gelegenheit.

## Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 81/83.

Nur kurze Zeit.  
Höchst gewissenhafte  
Handliniendeutung.  
Kaiserstr. 141 I. Eingang Marktpl.

## Aufpolieren

von

Flügeln u. Pianos

übernimmt bei billigsten Preisen

**J. Kunz**, Piano-Magazin,  
Karl-Friedrichstrasse 21.

**Kochherde**  
werden fachgemäß repariert und ausgemauert in der  
Herbfabrik **Karl Chreiser**,  
Herrenstrasse 44. Telephon 2071.  
Ersatzteile stets vorrätig.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.  
Mehrjährige Garantie.

## Theater - Aufführungen

für alle Gelegenheiten.

Humoristische Herren- und Damen-Vorträge für Gesang-, Militär- und Sportvereine etc. empfiehlt

## Fritz Müller, Musikverlag,

Kaiserstrasse 221 Karlsruhe, Telephon 1988.  
Auswahlsendungen u. Kataloge bitte zu verlangen.

Reizende  
**Sweaters**  
in grosser Auswahl  
**Kinder-Strümpfe**  
in bekannt guten Qualitäten.  
Hübsche  
**Kindersöckchen**  
besonders preiswert  
**Rudolf Wieser**  
Kaiserstr. 153  
Karlsruhe i. B.  
Gegründet 1888  
Fernsprecher 1702




## Zum Konfektbacken

empfehlen die in der ganzen Stadt verbreiteten

## ca. 80 KOLA-Geschäfte

ihr vorzügliches

**Konfektmehl** per Pfund **22, 20 u. 18** ₰

in 5 und 10-Pfund-Säckchen, bei grösserer Abnahme billiger, sowie

**Mandeln**, ganz u. gemahl. per Pfund **130, 140 und 150** ₰

**Haselnußkerne** . . . . . per Pfund **90** ₰

**Süß-Rahm-Margarine**, diverse Marken, nur beste Qual. p. Pfund **50 und 90** ₰

**Zitronen** . . . . . 1 Stück **6 und 7** ₰

**Backpulver und Vanillezucker** . . . 3 Pakete **25** ₰

**Zitronat, Orangeat, Backblaten, Anis u. Hirschhornsalz.**

Die ständig und bedeutend steigenden Umsätze unserer **Kola-Geschäfte** beweisen ihre Leistungsfähigkeit sowie ihre Beliebtheit beim kaufenden Publikum.

==== **Rabattmarken.** ====

# Ludwig Bertsch

Hofjuwelier S. Kgl. Hoh. Großherzog Friedrich v. Baden.  
Ihrer Majestät Königin Victoria von Schweden.  
Kaiserstr. 165 KARLSRUHE Teleph. 1478.

**Brillantringe**  
**Feine Juwelen**  
Gediegene  
**Gold- und Silberwaren**  
Eigene Werkstätte.

Auszeichnungen:  
Chicago 1893, Straßburg 1895, Paris 1900.

**Silberne Bestecke**  
bei billigster Berechnung.

**Hervorragendes Lager in**  
Spazier- und Reitstöcken,  
silbernen Griffen für Damen- u. Herrenschirme,  
Zigarren- und Zigaretten-Etuis,  
Zigarettenkasten, Aschenschalen,  
Rauchlampen, Lunten u. Benzinfeuerzeugen.  
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

**Grosser Preis**  
Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

## KALODERMA

ZUR  
Schönheitspflege der Haut!

Trotz allen Nachahmungen unerreicht!  
In allen Kulturstaaten im Gebrauch!

**Kaloderma-Gelee** wirkt sofort lindernd und  
glättend bei rissiger Haut.  
Fettet nicht, da ohne Öl  
und Fett bereitet.  
Preis 50 Pfg. und 1 Mk.

**Kaloderma-Seife** mit Glycerin und Honig be-  
reitet, unübertroffen zur Er-  
haltung einer hellen und  
zarten Haut.  
Preis 50 Pfg., 3 Stück 1.40 Mk.

**Kaloderma-Reispuder** Beliebtes Toilette-  
mittel. Schmiegt  
sich der Haut auf  
das innigste an.  
Preis 50 Pfg. und 1 Mk.

**Kaloderma-Rasierseife** steht durch Zusatz  
von Kaloderma-  
Gelee an der Spitze  
sämtlicher Rasier-  
seifen-Fabrikate.  
in Aluminium-Hülsen  
Preis 1 Mk.

**F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten Karlsruhe.**

Zu haben in:  
Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümeriegeschäften.

## Moderne Lorgnetten

massiv Gold, Silber etc., **Brillen, Zwicker** und  
alle optischen Gegenstände empfiehlt

**C. Sickler,**

Großh. Hofoptiker, Kaiserstrasse 152.



**Fritz Fischer**

vorm. Th. Krause

Kaiserstrasse 148, gegenüb. der Hauptpost

Papierhandlung

Große Auswahl in feinsten

Brief-Papieren und Brief-Karten  
ff. Siegelack, Spielkarten, Goldfüßfederhalter,  
Malartikeln, Reißzeugen,  
Besuchs-, Neujahrs-Karten. Prägungen.



**Willkommene  
Geschenke**

sind stets die anerkannt vorzüglichen  
**Erzeugnisse der Wurst- &  
Fleischwaren-Fabrik**

**Großh. Hoflief. Gebr. Hensel Karlsruhe 1/2.**

Ganz besondere Beachtung verdienen die auf kommende  
Festtage hergestellten **Delikateß-Fleischwaren** von her-  
vorrager Güte zu nachstehenden **Sonder-Preisen:**

- Schinken** mit Bein, gekocht, ganze Stücke, à 7-12 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.30**
- Schinken** mit Bein, z. Koch., ganze Stücke, à 8-12 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.20**
- Rollschinken**, gekocht . . . ganze Stücke, à 4-6 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.50**
- Rollschinken**, zum Kochen, ganze Stücke, à 4-6 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.40**
- Vorderschinken**, Büge, ger., ganze Stücke, à 3-5 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.00**
- Schinkenstücke**, o. Bein, ger., ganze Stücke, à 1-2 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.30**
- Lachs-Schinken**, geräuchert, im Gewichte von 1/4-1 1/2 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.80**
- Nuß-Schinken**, geräuchert, im Gewichte von 1/4-1 1/2 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.40**
- Zungen**, gekocht . . . im Gewichte von 1/4-1 1/2 Pfd., das Pfund zu Mk. **2.90**
- Schäufele**, geräuchert . . . im Gewichte von 2-3 Pfd., das Pfund zu Mk. **1.20**
- Ripple**, geräuchert . . . . . das Pfund zu Mk. **1.00**
- Ripple**, bei Abnahme von 5 Pfund . . . . . das Pfund zu Mk. **-.95**

**Salami- u. Göttingerwurst** in Stücken v. 200-600 Gr. das Pfund zu Mk. **1.40**  
**Salami- u. Göttingerwurst** bei Abnahme von 5 Pfund das Pfund zu Mk. **1.35**  
**Salami- u. Göttingerwurst** bei Abnahme von 10 Pfund das Pfund zu Mk. **1.30**

Alle feinen Wurstwaren im Stückverkauf mit bedeutender  
Preisermäßigung. Man beachte unsere Schaufenster.

**Geschenk-Körbchen**, geschmackvoll garniert  
von 4 Mark an.

Versand nach auswärts. **Telephon Nr. 71 u. 571**

## Wandsprüche

gebrannt und prima bemalt, passend für Hochzeit,  
Verlobung und für alle Gelegenheiten.  
Prächtiger Zimmerschmuck.  
Massenauswahl.

**Ernst Kirchenbauer,** Liebhaber-Künste  
und Malerikunst, **Passage 9/11** Eigenes Atelier,  
dabei billigste Preise!  
:: Gegenstände und Werkzeuge für Handkünstler aller Art. Spantwaren. ::

**Heizt**



**Braunkohlen-Brikets**

Zu beziehen von sämtlichen besseren  
Karlsruher Kohlen-Handlungen.

Meine anerkannt vorzüglichen  
englischen und russischen

**Tee-mischungen**

worden bis  
**Weihnachten**  
von Mk. 3.— ab das Pfund  
in eleganten

Gratisdosen  
verabreicht.

**Tee-Blum**

Kaiserstrasse 209. Telephon 267.

Hofkonditorei u. Café  
**Fr. Nagel,**

Waldstrasse 43  
empfiehlt für die Festtage in  
bekannter Güte

**Gänseleberpastete**

von 3 Mk. bis 20 Mk.  
Bestellungen erbitte rechtzeitig  
zu machen.

Prompter Versand nach  
auswärts.  
1177 Telephon 1177.

Empfehle meinen soeben ein-  
getroffenen

**Ceylon-Tee**

zu 2.50 und 3.00 das Pfund  
als praktisches  
Weihnachts-Geschenk.

Hohe Referenzen Muster gratis.  
R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

## Otto Freyheit

**Uhrmacher**  
117 Kaiserstraße 117.

**Reparaturen**

an Uhren, Goldwaren, Brillen etc.  
werden in eigener Werkstätte  
unt. Garantie billigst ausgeführt.

**Rabatt-Spar-Marken.**



Deutsches  
Städte-  
Quartett

empfiehlt

**F. Wilhelm Döring**

Spielwaren, Korbwaren  
Ritterstraße.

**Kamelhaardecken**

**Schlafdecken**

**Betteppiche**

sind enorm billig abzugeben.

Kaiserstrasse 133

1 Treppe hoch

Eingang Kreuzstraße,  
neben der Kleinen Kirche.

## Eheringe

Brillant- u. andere  
Ringe

die schönsten Muster  
bei

**Karl Jock,**  
Kaiserstraße 141.